

# MEXIUS

## MAGAZIN

Ausgabe 122

Dezember 2025 - Januar 2026

€ 9,90 (D)

€ 10,90 (A)

CHF 12 (CH)

**Feld ins Gewicht**

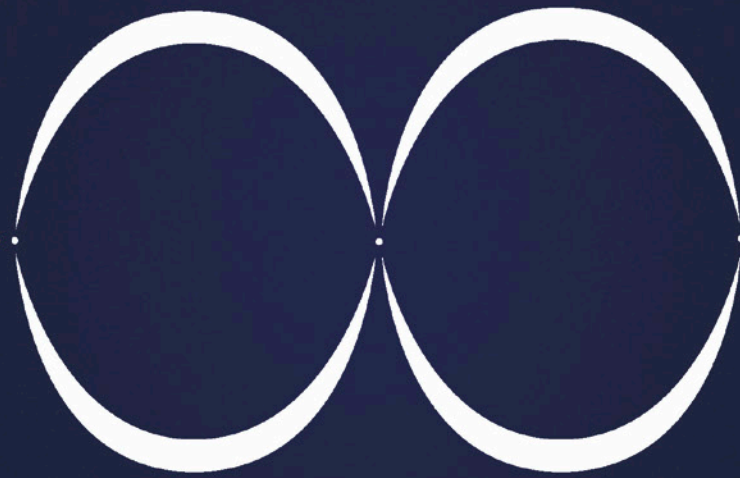
## Plasma - die Brücke zwischen Mensch und Kosmos

**Wirkt eingängig****Unbekannte Archive zur Großen Pyramide enthüllt****Erhärtet Verdacht****Künstlicher Kalkstein - Mythos oder möglich?****Geht unter die Haut****DMSO: Die Fakten****Greift aus der Luft****Gesundheitsschäden durch Ufos und UAPs****Malt Getreide****Seltene Zeiten: Kornkreise 2025**

4 196990 809900

www.nexus-magazin.de

# Die Zukunft grüßt



## IERS-Plasmaräume in DACH und Polen

Olsztyn | Warschau | Wriezen | Auerstedt  
Bayreuth | Ketsch | Wien | Vaduz

Weitere Infos unter:

[www.plasmaraum.de](http://www.plasmaraum.de)



## Liebe Leser,

die Tinte des letzten Editorials trocknete noch, da ging es hier zur Sache: Der polnische Erfinder Wago kam mit prall gefülltem Lieferwagen zu uns nach Thüringen, baute sein Plasmabett auf und blieb eine Woche vor Ort, um den geladenen Gästen Rede und

Antwort zu stehen. Für mich war das, was in diesen Tagen geschah, wie das Setzen eines Saatkorns: als hätte ich einen Zeitkristall in unser Feld gesteckt, voller Erlebnisfraktale, die sich gen Zukunft räkeln. Oder funkeln sie gar von dort?

Richtig sicher bin ich mir nicht mehr, denn der lineare Teil meines Verstandes fängt langsam an zu hicksen. Was ich damit meine, können Sie in meiner Artikelreihe aus Heft 110 und 112 nachlesen, deren Faden ich nun wieder aufnehmen. So viel ist klar: Im und um das Bett herum geschehen Dinge, die mein System ins Kreiseln bringen. Im Kopf flüstert zwar immer noch der Nörgler: Wären diese Dinge nicht auch ohne das Bett geschehen? Bildest du dir das alles nicht nur ein? Aber aus der Mitte meines Wesens kondensiert Tropfen für Tropfen die Erkenntnis: Es geht um die Dinge, die mit dem und durch das Bett geschehen. Wissen, Wachstum und Entwicklung – das Teil ist ins Ganze eingewoben.

Im Rahmen dieses Prozesses bin ich auch einem Zusammenhang auf der Spur, den wir in Heft 120 angerissen haben: Ist das Plasma, von dem Wago spricht, nicht doch mit dem Stand der Wissenschaft vereinbar? Er hat es verneint. Aber wenn Sie den Ausführungen von Robert Temple in unserem Interview folgen, klumpert es womöglich im Oberstübchen. Das „staubige, komplexe Plasma“ etwa, von dem Temple spricht, sind an Mikrostaubteilchen gebundene Ionen, also geladene Atome – und dieses im gesamten Kosmos verbreitete Plasma hat quasi-intelligente, selbstorganisierende Eigenschaften, die in der Wissenschaft „noch nicht verstanden“ werden. Nun wird aber die Protomaterie GaNS, mit der auch das Wasser im Plasmabett informiert wird, über eine Art galvanischen, sanft elektrolytischen Prozess hergestellt ... und dabei flockt Materie aus den beteiligten Metallen aus. Die meisten, denen ich begegnet bin und die mit dieser Materie arbeiten, sprechen von den „Feldern“, die dadurch erzeugt werden, wie sie sich anfühlen, dass man mit ihnen interagieren kann – und ich kann aus eigener Erfahrung bestätigen, dass sie eine Art Eigenleben zu führen scheinen. Quasi-intelligenz? Selbstorganisation?

Hmm. Hmm. Und nochmals hmmm ...

Noch ein anderer Text hat meine Großhirnrinde gekitzelt: Tony Bushby schreibt in seinem exklusiven Dreiteiler über das wahre Alter der Großen Pyrami-

de. Gäh – ist dazu nicht schon alles gesagt? Na, woher denn: Bushby bekam von den arabischen Hütern des Wissens um die Pyramide exklusive Fotos und Texte zugespielt, die Sie nur bei uns finden – neXklusiv.

Als ich selbst in der Großen Pyramide war (siehe Editorial Heft 78), spürte ich gar nichts: „Alles tot“, dachte ich. „Hier ist nichts mehr.“ Aus den alten Texten in Bushbys Recherche glimmerte dagegen etwas höchst Lebendiges: Die Inschriften auf der damals strahlend weiß glänzenden Außenhaut der Pyramide, das Schimmern in sieben Regenbogenfarben an der Spitze – mir ist, als kröche da gerade eine archaische Erinnerung über meine Haut. Doch mit welchem Wissen wurde die Pyramide erbaut? Und wo ist es hin?

Nun, mit dem modern geschulten Verstand kann man manches vielleicht profaner erklären – der italienische Forscher Marcell Fóti bringt den spekulativen Ausflügen wieder etwas Boden unter die Füße. Genauer gesagt: gegossene Kalksteine. Wie, flüssige Steine? Das geht nicht? Oh doch ... und das Rezept, das Sie zu Hause nachbacken können, dürfte ein paar ungelöste Rätsel der alten Baukunst mit simpler Chemie entzaubern.

Auch ein anderer Zauber hat ein Ende: Wie angekündigt ist dies die vorerst letzte Ausgabe des *NEXUS* im Bahnhofs- und Flughafenbuchhandel. Nach zwei Jahren gehen wir wieder in den Untergrund – aber an der Wurzel fühlen wir uns sowieso am wohlsten. Wenn Sie uns da draußen im Blätterwald entdeckt haben, dann war das sicher kein Zufall – unsere nächsten Eskapaden gibts dann aber nur noch per Abo, Direktbestellung oder bei ausgewählten Distributoren. Wenn Sie einer werden wollen, melden Sie sich. Und wenn Sie genauso an die Zukunft glauben wie ich, dann steht auch mein Angebot „*NEXUS* Forever“ noch: ein lebenslanges Abo, das gesamte Archiv plus ein paar Goodies. Mein Tatendrang ist jedenfalls ungebrochen – aber das werden Sie ja mitbekommen.

Ein abschließendes Wort zur Zeitqualität: Gerade ging hier die Kündigung eines Abonnenten ein, der meinte, in Kriegszeiten brauche man doch nicht mehr zu lesen. Ich kann Ihnen nur raten: Lassen Sie sich von dem Lärm da draußen nicht ablenken. Die alte Welt wird im Getöse in Stücke gelegt, um Platz für eine neue zu machen. Und die wächst längst heran, hier an der Graswurzel, in den neuen Netzwerken, die allerorten sprießen. Genährt wird sie von einer Kraft, die durch alle Zeiten hallt: Es ist die des tiefsten Herzens, des höchsten Ideals.

Mein frisch gesetzter Zeitkristall legt diese Kraft in mir frei – und er führt Menschen zu mir, die den Ruf ebenfalls hören. Ich bin schon gespannt, wie sie aussehen wird, diese neue Realität – und wie wir ihr gemeinsam Gestalt verleihen.

Tiefsinnige Raunächte!

Ihr Daniel Wagner



Dr. Joseph Mercola

## DMSO - Die Fakten

Seite 18

Wie kommt ein industrielles Extraktions- und Lösungsmittel in die Medizin? Durch einen Zufall: In den 1960er-Jahren entdeckt Dr. Stanley Jacob, dass das Mittel gut die Haut penetriert, andere Substanzen huckepack nehmen kann und nebenbei noch Schmerz und Entzündungen lindert.

Es folgen großes Interesse und unzählige Studien, doch dann kommt das Mittel unter die Räder – manche unken, weil es zu gut war. Zugelassen ist es in den USA offiziell nur für eine einzige Erkrankung.

Seit ein paar Jahren erlebt es im alternativmedizinischen Bereich ein Revival. Dr. Mercola sichtet die Studienlage und vielversprechende Einsatzzwecke, mahnt aber auch zur Vorsicht: Auch beim DMSO macht die Dosis das Gift.



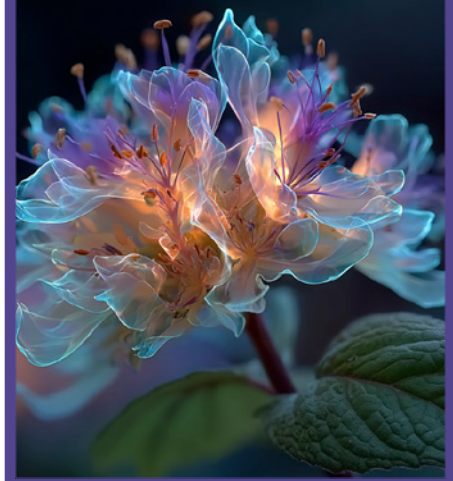
Daniel Wagner

## Erfahrungen im Plasmaraum

Seite 24

Ende 2022 begegnet unser Chefredakteur einem Erfinder, der eine Art Medbett gebaut zu haben scheint: Das System soll schadhafte Informationen aus dem Körper saugen und ihn an seine ursprüngliche Funktion erinnern. Die Recherche führt ihn ins polnische Olsztyn, wo er Technologie und Erfinder unter die Lupe nimmt (siehe *NEXUS* 110 & 112).

Inzwischen sind die ersten dieser „informativ-energetischen Regulationssysteme“ (IERS) bzw. „Plasmabetten“ in Deutschland aufgebaut. Was er und andere darin erlebt haben und was ihn letztlich dazu bewogen hat, sich selbst eines dieser Systeme hinzustellen – das ist eine Geschichte, die an die Grenzen des Verstandes führt ... und darüber hinaus.



Robert Temple im Interview

## „Fast alles lebt ewig“

Seite 34

Sein Leben lang läuft Robert Temple in Wirken und Werken dem Mainstream voraus – wenn überhaupt, kommt der Jahre später hinterher. In seinem jüngsten Buch „A New Science of Heaven“, das im englischsprachigen Raum auch in Fachkreisen heiß diskutiert wird, widmet er sich einer hintergründigen Wissenschaft: der Plasmaforschung.

99,9 Prozent des Universums bestehen aus Plasma, dem vierten Aggregatzustand der Materie – die Standardphysik beschäftigt sich also nur mit 0,1 Prozent der Realität. Dabei hat Plasma originelle Eigenschaften, die neue Technologien verheißen und eine Brücke zwischen Materie, Geist und Bewusstsein schlagen. Ist das der Grund, warum man so wenig davon hört?



AUSGABE **122**

DEZEMBER 2025 - JANUAR 2026

### Gesundheit

18 DMSO - Die Fakten

24 Erfahrungen im Plasmaraum

### Interview

34 „Fast alles lebt ewig“ - Robert Temple im Interview

### Ufologie

40 Gesundheitsschäden durch UAPs und Ufos



Unhidden Foundation

## Gesundheitsschäden durch UAPs & Ufos

Seite 40

Mitte 1977 berichten die Zeitungen der brasilianischen Bundesstaaten Pará und Maranhão immer wieder über „geheimnisvolle Lichter“ am Himmel. Die scheinen aber keinesfalls freundlich gesinnt, denn diejenigen, die ihnen begegnen, berichten von Halluzinationen, Parese, Hyperthermie, Übelkeit und winzigen Löchern in der Haut; sogar Todesfälle gibt es.

Die Vorfälle werden in der „Operação Prato“ akribisch vom brasilianischen Militär untersucht und in bestens dokumentierten Berichten festgehalten. Leider ist es nicht der einzige Fall, bei dem Begegnungen mit Ufos bzw. UAPs zu Schäden führten. Eine medizinische Anerkennung bleibt jedoch bis heute aus.



Marcell Fóti

## Künstlicher Kalkstein

Seite 54

Man nehme 100 Gramm Kalksteinpulver, ein paar Gramm Kaliumhydroxid-Flocken und etwas Wasser, vermische das Ganze, gieße es in eine Form und warte. Taadaa! Nach einer Woche ist der Kalkstein fertig. Geht nicht? Probieren Sie es.

Der Italiener Marcell Fóti war neugierig und hat es getan. Die Ergebnisse seiner Experimente werfen ein neues Licht auf die Steinmonumente der alten Hochkulturen. Wurden die Granit- und Kalksteinblöcke von Pyramide & Co. etwa gegossen? Chemisch ist es definitiv möglich, und auch die Beobachtungen und Messungen vor Ort geben zu denken – wenn sie nicht als Beweis durchgehen.

Ist damit ein oft beschworenes Rätsel der Vergangenheit gelöst?



Tony Bushby

## Das wahre Alter der Großen Pyramide

Seite 62

Alte arabische Schriften bestätigen, was schon Herodot festhielt: Im Altertum erstrahlte die Große Pyramide in den sieben Spektralfarben des Regenbogens, ihre Oberfläche aus Kalkstein war mit Schriftzeichen übersät, die das kosmische Wissen des Altertums widerspiegeln. Alle, die das Monument sahen, bannten ihr Erlebnis in ehrfürchtigen Zeilen.

Wir staunten auch nicht schlecht, als Tony Bushbys Recherche auf dem Tisch landete: Er traf sich mit den Scheichs von Altkairo und präsentiert verloren geglaubte Perlen aus der Schatztruhe alten Wissens, die direkt aus Primärquellen stammen. Auch die Fotografien mit den ersten verfügbaren Kameras zeigen Dinge, die es offiziell gar nicht gibt.

### Kornkreise

47 **Seltene Zeiten - Kornkreise 2025**

### Forscher forschen

54 **Künstlicher Kalkstein: Mythos oder möglich?**

### Antike Hochkulturen

62 **Das wahre Alter der Großen Pyramide (Teil 1)**

### Twilight Zone

77 **Geheimnisvolles Usbekistan**

### Dauerbrenner

4 **Postkasten**

6 **Global News**

74 **Die ultimative Energie der Zukunft (Teil 9)**

83 **Reviews**

Deutsche Bücher: Masterguide für die Fliegenpilz-Mikrodosierung | Heilende Pilze weltweit | Dentosophie | Das Lithium-Komplott | Shedding | Eine Nation unter Erpressung (Band 2) | Gizeh - Die Tesla-Connection

Englisches Video: The Age of Disclosure

88 **Impressum**

89 **Endnoten**

# Kornkreise 2025

## Seltsame Zeiten

Andy Thomas

*Alle Bilder in diesem Artikel stammen von der Website CropCircleConnector.com (© 2025)*

Nachdem eigentlich weithin akzeptiert wurde, dass es auf den Feldern etwas ruhiger geworden ist, scheint das Interesse am Phänomen paradoxerweise neu erwacht zu sein. Aber mit neuer Aufmerksamkeit kommen neue Kontroversen. Man könnte meinen, es wäre fast wie in den guten alten Zeiten – nur mit etwas weniger Formationen. Doch die spektakuläre Schönheit der Kornkreise bleibt unverändert.

### Das neue Normal

Seit Jahren fragen wir uns, ob der Rückgang der Kornkreiserscheinungen nur ein vorübergehendes Phänomen oder doch ein Trend ist. Mittlerweile können wir mit Sicherheit sagen, dass wir uns in einer Übergangsphase befinden. In diesem Jahr gab es kaum Überraschung bei einer Handvoll eher gemäßigter Muster. Das heißt jedoch nicht, dass das Geheimnis der Kornkreise entzaubert wurde oder nicht mehr für heftige Diskussionen sorgt. Tatsächlich stechen außergewöhnliche Beispiele allein durch ihre Seltenheit noch stärker hervor, und der Kampf um die Wahrheit hinter dem Rätsel hat sich nach Jahren der allgemeinen Gleichgültigkeit merklich verschärft.

Das neu aufgeflamte Interesse an Kornkreisen haben wir führenden Ufo-Podcasts zu verdanken, die sich mittlerweile einer großen Anhängerschaft erfreuen und das Thema für sich entdeckt zu haben scheinen. Einerseits ist diese Aufmerksamkeit zu begrüßen, aber bei aller Begeisterung für die Gegenwart werden gern die Erkenntnisse aus früheren – und wesentlich umtriebigeren

Jahren – übersehen, was nicht gerade zu einem breiten Verständnis des Phänomens beiträgt. Daher wurde in diesem Sommer das Crop Circle Research Archive (CCRA) ins Leben gerufen, um die wichtigsten Studien verschiedener Forscher aus den letzten Jahrzehnten der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, nachdem diese viel zu lange in staubigen Aktenordnern und auf Festplatten vor sich hin geschimmelt haben. Archivar Barry Reynolds hat es sich mit meiner Unterstützung zur Aufgabe gemacht, diese verfügbaren Materialien zusammenzutragen. Bislang haben wir nur Beispielmateriale auf CircleResearchArchive.com online gestellt, aber nach und nach soll dort eine der umfassendsten Datenbanken zum Thema Kornkreise entstehen, die für alle frei zugänglich ist.

Ein merkwürdiger Nebeneffekt dieses neuen Fokus auf die mysteriösen Kreisformationen war das Auftauchen neuer Gesichter: Leute, die behaupten, die Erschaffer der Kreise zu sein, in der Absicht, sich das Phänomen

in gewisser Weise anzueignen und sich damit einen Namen zu machen. Ein vermeintlicher Kreisschöpfer im Ruhestand teilte sogar öffentlich Onlineberichte über seine angeblichen früheren Aktivitäten und kündigte ein Buch an, in dem er seine eigenen paranormalen Begegnungen auf den Feldern hervorheben werde – ein interaktiver Aspekt, der offenbar auch nach Meinung einiger menschlicher Kreisbauer zu wenig Aufmerksamkeit erfährt.

Über die Frage, wie viele Kornkreise von Menschenhand erschaffen werden, wird seit Jahren diskutiert, und in den sozialen Medien kommt es mitunter zu heftigen Auseinandersetzungen. Diese erneut hochkochenden gegenseitigen Anschuldigungen erinnern an die Blütezeit der bekannten „Hoaxer“ der 1990er- und 2000er-Jahre (die sich selbst wohl eher als Künstler bezeichnen). Zur damaligen Zeit spielte sich ein ähnlicher Zirkus in der Welt der Cropies ab, bis alle von dem ständigen Gezänk nur noch gelangweilt waren. Mit dem Blick auf die wahren Probleme der Welt sind diese Nischenkonflikte nicht mehr als ein Sturm im Wasserglas, aber gleichzeitig auch ein interessantes Zeichen, dass das Thema wieder an Relevanz gewinnt.

Dass neue Amateurlandschaftsbauer, deren minderwertiges Werk von erfahrenen Beobachtern überhaupt keine Beachtung findet, plötzlich wie Pilze aus dem Boden schießen, wirft eine wichtige Frage auf: Warum halten sich die weniger offensichtlichen Schöpfer (wer oder was sie auch immer sein mögen – außerirdische, physische oder natürliche Kräfte aus anderen Dimensionen) in dieser neuen Normalität, in der Kornkreise selten geworden sind, so sehr zurück? Über den ganzen Sommer des Jahres 2025 wurden weltweit nur 19 Kreise gemeldet, von denen einige bekanntermaßen oder mit hoher Wahrscheinlichkeit auf menschliche Künstler zurückzuführen sind. Ist dies die Zeit großer Veränderung, wie in einigen Artikeln bereits vorhergesagt, weil der Zweck des Phänomens im Wesentlichen erfüllt wurde, oder handelt es sich nur um die Ruhe vor dem Sturm eines erneuten Aufbaus? Werden die Kreise durch noch verrücktere paranormale Ereignisse ersetzt? Einige gehen davon aus, dass das derzeit aufflammende Interesse an Ufos/UAPs und die Spekulationen um eine offizielle Offenlegung auf eine derartige Entwicklung hindeuten.

Aber das Phänomen der Kornfeldmuster ist noch nicht Geschichte. Sofern es nicht bekannt ist oder zumindest stark vermutet wird, dass ein Kreis von Menschenhand



geschaffen wurde, halte ich mich in den folgenden Berichten über die Meldungen dieses Jahres an die üblichen Regeln: nur das zu beobachten, was auf den Feldern zu sehen ist, und die jeweiligen Eigenschaften zu beschreiben. Darüber hinaus müssen meine Leser selbst entscheiden, bei welchen Mustern sie eine übernatürliche Herkunft vermuten. Allen Kontroversen zum Trotz inspirieren

und begeistern diese bemerkenswerten Formen die Menschen weiterhin, und einige denken seit Langem, dass die Existenz der Kornkreise unabhängig von ihrem Ursprung allein dadurch gerechtfertigt ist.

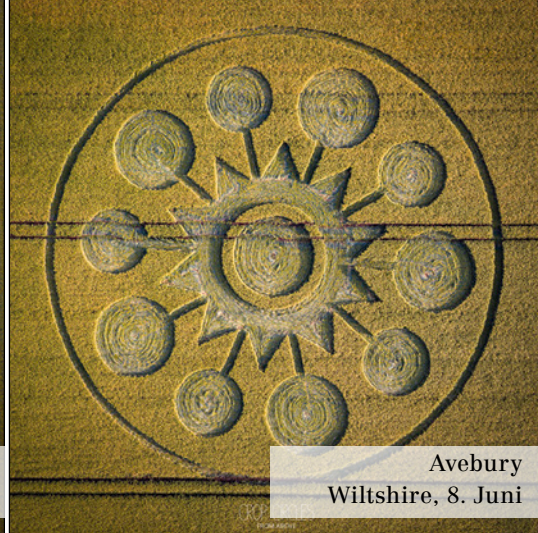
## Die Bühne ist eröffnet

Hinweise darauf, dass es für die Kornkreis-Community ein zänkisches Jahr werden könnte, zeigten sich bereits mit dem ersten Kunstwerk der Saison, das am 11. April in Wimborne Minster, Dorset, entdeckt wurde. Es handelte sich um einen einfachen, dünnen Ring rund um einen kleinen zentralen Kreis in einem gelben Rapsfeld, der auf den ersten Blick recht ordentlich wirkte. Da schnell Vorwürfe aufkamen, er wäre von Menschenhand geschaffen worden, wurde er von einigen der wichtigsten „Cropie“-Websites nicht erwähnt oder auf obskure Seiten verbannt, wie es im Laufe des Jahres 2025 noch mehrere Male passieren sollte. Schaut man sich beispielsweise die Hauptliste des Crop Circle Connectors an, könnte man meinen, es hätte dieses Jahr nur sechs Formationen gegeben. Über die fehlende Berichterstattung zu Kreisen, die einzelnen Personen nicht zusagen, wird in der Community seit Langem gestritten, wobei sich auch die Gegenposition, dass jedes einzelne Vorkommnis dokumentiert werden sollte, lautstark Gehör verschafft.

Gerüchte über ein neues Team von Kornkreisgestaltern im Raum Dorset und Somerset schürten bei jeder einzigen Formation, die im Laufe des Sommers in diesen Grafschaften auftauchte, augenblicklich Misstrauen – insbesondere, wenn Mitglieder besagter Gruppe Entdeckungen in Gegenden meldeten, die zuvor nicht durch rege Kornkreisaktivität in Erscheinung getreten waren. Zwar ist das kein Beweis dafür, dass jeder einzelne Kreis in Dorset oder Somerset von Menschen gestaltet wurde, aber solche Umstände führen unweigerlich zu Streitigkeiten.



Sutton Veny  
Wiltshire, 15. Mai



Avebury  
Wiltshire, 8. Juni



Kingsdon,  
Somerset, 15. Juni

Das nächste Ereignis stieß jedoch auf ganz andere Reaktionen und wurde insgesamt als „echt“ erachtet, was immer das heißen mag. Am 15. Mai tauchte in Sutton Veny, Wiltshire, ein dünner Ring auf, in dessen Zentrum sich ein Kreis mit einem wunderschönen keltischen Knoten befand, der sich in Form von vier Blütenblättern um ein Quadrat aus stehendem Getreide wickelte. Der Kreis zeichnete sich durch klare Linien aus und schien mit den Traktorspuren zu harmonisieren, die sich an Baumgruppen auf beiden Seiten des Feldes ausrichteten. Mit seinem herrlichen Anblick weckte er die Hoffnung auf weitere Kreise derselben Qualität.

Apropos Bäume: Am 18. Mai wurde Dorset erneut ein Besuch abgestattet, diesmal in der Nähe des Culliford Tree Barrow bei Weymouth. Nicht weit entfernt von den alten runden Grabhügeln, die diesem Ort seinen Namen geben, tauchte ein komplexes Vesica-piscis-Muster auf (zwei sich überschneidende Kreise), das durch zwei Rautenformen und dünne, strahlenförmige Pfade rund um einen dreieckigen abgeflachten Bereich auf einer Seite ergänzt wurde und den Eindruck erweckte, man würde durch das Ende eines Rohrs schauen. Die Formation war allerdings etwas unbeholfen in die Ecke eines Feldes gequetscht worden.

## Zurück zu den Ursprüngen

Avebury in Wiltshire ist seit Jahren das weltweite Epizentrum der Kornkreisaktivitäten. Dieses Jahr gab es jedoch nur eine einzige Meldung am 8. Juni: ein zehnteiliges Mandala aus Kreisen, die durch dünne Pfade mit einem zehnzackigen Stern rund um einen stehenden Kreis in der Mitte verbunden waren. Die ganze Formation war von einem dünnen Ring umgeben. Jeder zweite Kreis hatte einen etwas kleineren Durchmesser. Aus der Luft betrachtet wirkte dieses Muster durch die

strukturierten Erhebungen und Getreidenester besonders plastisch.

Zwei Tage später, am 10. Juni, konnte Wiltshire erneut mit einer Formation an einer historischen Stätte aufwarten, dem geheimnisvollen, 30 Meter tiefen Wilsford Shaft in der Nähe von Winterbourne Stoke. Dieses Ereignis wurde jedoch unweigerlich als Scherz abgetan, da es sich um eine Art kunstvolles, lächelndes Narrengesicht mit zwei seitlich abstehenden Hörnern handelte. Es



Winterbourne Stoke  
Wiltshire, 10. Juni

bestand größtenteils aus dünnen Linien anstatt aus großen Flächen geplätteten Getreides und zeichnete sich durch seine effiziente Gestaltung aus. Allerdings gingen einige merkwürdige Details und unkonventionell angelegte Wege über das hinaus, was man bei einem bloßen Streich erwarten würde. Kreise, die Gesichter darstellen, sind seit jeher umstritten; im Laufe der Jahre gab es einige haarsträubende Smileys, aber auch schon ambitioniertere, alienhafte Gesichter, deren Unerklärlichkeit von vielen Forschern anerkannt wurde.

## „Gutes“ und „Schlechtes“ im Juni

Am 15. Juni wurde in Kingsdon, Somerset, ein achtzackiger Stern aus länglichen Kegelformen auf dünnen (und eher krummen) Stielen gemeldet, die von einem zentralen Kreis mit einem mittlerweile bekannten Korbgeflechtmuster ausgingen. Während dieses Muster auf den ersten Blick sehr anschaulich wirkte, sorgte seine mangelnde Präzision für einige Irritation. Nichtsdestotrotz handelte es sich bei diesem Stern um ein ungewöhnliches Design.

Hin und wieder tauchen trotz der vielen ausgefallenen Beispiele immer noch einzelne Kreise auf – so auch dieses Jahr in Ungarn, das erste Mal seit Jahren. Am 19. Juni wurde in Lajoskomárom im Komitat Fejér ein einfacher Kreis entdeckt, der zwar nur etwa 9,1 Meter im Durchmesser maß, aber dennoch zahlreiche Besucher

Hackpen Hill  
Wiltshire, 22. Juni



Lyme Regis  
Devon, 28. Juni

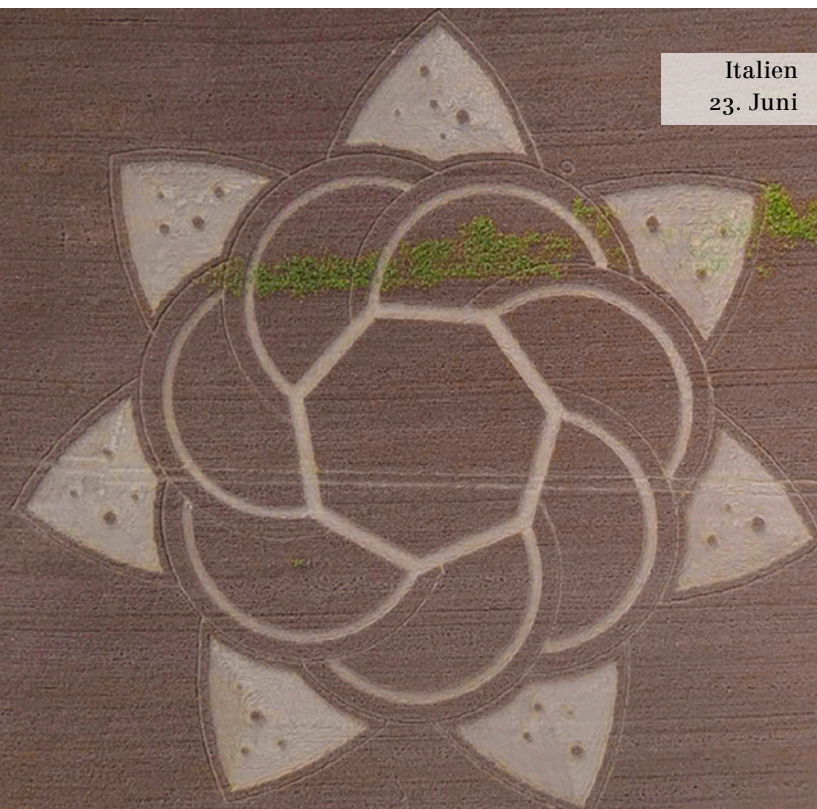
anzog, die in kürzester Zeit viele unordentliche Trampelpfade hinterließen, da der Kreis deutlich zwischen den Traktorspuren lag.

Ein weiteres aus früheren Jahrzehnten bekanntes Muster zeigte sich am 22. Juni am Hackpen Hill in Wiltshire. Auf einem Feld, das für das Kornkreisphänomen bekannt ist, wurde ein ordentliches keltisches Kreuz rund um einen zentralen kleinen Kreis durch einen dicken Außenring hervorgehoben – eine beruhigend traditionelle, präzise Kreation.

Auch Italiens einziger Beitrag in diesem Jahr, der am 23. Juni gemeldet wurde, war beeindruckend, aber wenig geheimnisvoll, da er gemeinhin als Jahresprojekt des Künstlers Francesco Grassi gilt. Gerüchten zufolge soll die Planung und Kreation dieses Werks mehrere Tage in Anspruch genommen haben (obwohl die meisten Formationen üblicherweise innerhalb kürzester Zeit erscheinen), und darüber hinaus wurde kein genauer Standort gemeldet. Bei dem Muster handelte es sich um eine Blume aus dünnen Pfaden mit sieben überlappenden Blütenblättern und nach außen abstehenden spitzen Blättern aus geplättetem Getreide mit kleinen aufrecht stehenden Säulen aus Getreidehalmen, deren Anordnung an Sternkonstellationen erinnerte – ein wiederkehrendes Merkmal in Grassis Werk.

Auch bei dem eher unregelmäßigen s-förmigen Pfad mit sieben Kreisen an jedem Ende, der genau wie der italienische Kornkreis am 23. Juni aus Charlton, Somerset, gemeldet wurde, ging man aus verschiedenen Gründen weithin davon aus, dass er von Menschenhand geschaffen sein musste. So zeichnete er sich durch eine nachlässige Konstruktion und einige Fehler aus und war unangenehm nahe am Rand des Feldes platziert. Das klassische Friedenszeichen, ursprünglich das Logo der Kampagne für nukleare Abrüstung, das gleich am nächsten Tag, dem 24. Juni, kurz vor Beginn des berühmten Glastonbury-Festivals in Pilton, Somerset, in der Nähe des Veranstaltungsgeländes auftauchte, war zwar sauberer gestaltet, wirkte aber eher steif und wurde allgemein – wenn auch ohne Beweise – als menschengemachtes Statement interpretiert.

Italien  
23. Juni





Cerne Abbas  
Dorset, 10. Juli

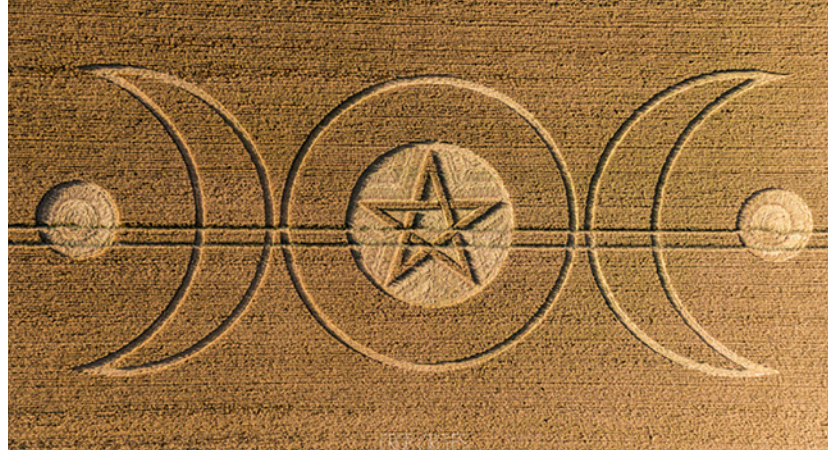
Die letzte Formation des Monats legte die Latte jedoch wieder recht hoch. Am 28. Juni wurde aus der Nähe von Lyme Regis in Devon an der Grenze zu Dorset eine Formation von deutlich höherer Qualität gemeldet. Es handelte sich um einen Ring aus 15 kleineren, dicken, sich gegenseitig überlappenden Ringen, in deren Zentrum sich ein weiterer Ring aus stehendem Getreide befand. Die Konstruktion war von einer hinreißenden Präzision und Auffälligkeit. Nur wenige Hundert Meter vom Meer entfernt bot sich die Gelegenheit für spektakuläre Luftaufnahmen, und so wurde dieses ordentliche Muster zu einem der beliebtesten Kreise dieser Saison.

## Ein schnelles Ende

In den guten alten Zeiten war der Juli in der Regel der Höhepunkt der emsigen Kornkreisaktivität, bevor sich die Saison langsam dem Ende neigte und die Ernte eingebracht wurde. Aber da wir uns gerade in einer seltsamen Phase des Phänomens befinden, konnten wir im Juli dieses Jahres lediglich vier vollständige Kreationen und einen skurrilen Nachschub verzeichnen, bevor ein kleiner Aufschwung im August folgte.

Am 6. Juli wurde erneut Littleton mit zwei einfachen Kreisen zum Ort des Geschehens. Der größere wies ein Korbgeflechtmuster auf, und obwohl sie praktisch auf demselben Feld lagen, verlief zwischen ihnen ein Feldweg.

Cerne Abbas in Dorset ist vor allem für eine ganz besondere Glyphe bekannt, nämlich das uralte Scharrbild des gut bestückten, keulenschwingenden Riesen. Am 10. Juli musste sich dieser Riese mit einer beunruhigend riesigen Kornspinne nur ein paar Felder weiter arrangieren. Das zweifellos geniale Spinnenmotiv bestand aus einem komplexen Gitter aus zwölf dünnen, sich überlappenden Ringen. Einige Teile dieses geometrischen Musters wurden ausgefüllt, um die Beine und den Körper der Spinne darzustellen. Je nach Blickwinkel erinnerte der Körper an ein furchterregendes Gesicht mit katzenartigen Augen und einem weit aufgerissenen Mund, ergänzt durch



Ludwell  
Wiltshire, 12. Juli



ein Korbgeflechtmuster am hinteren Ende. Trotz der aufwendigen Gestaltung und der Aufmerksamkeit, die ihr sogar von den Mainstreammedien entgegengebracht wurde, erwies sich diese Formation offenbar nicht als vertrauenswürdig genug, um in einige der wichtigsten Kornkreisauflistungen aufgenommen zu werden, was zu weiteren Kontroversen führte.

Die Reihe mystischer Symbole in Ludwell, Wiltshire, die am 12. Juli gemeldet wurde, traf den Geschmack der Traditionalisten anscheinend besser. Es handelte sich um ein wunderschön gestaltetes Pentagramm aus stehenden Halmen in einem Ring, an den sich auf zwei Seiten Halbmonde und jeweils ein kleiner Kreis anschlossen. Die Anordnung des Pentagramms erzeugte einen brillanten Doppelbildeffekt, als würde es schimmern. Die kleinen Kreise waren ein gutes Beispiel für eine mittlerweile häufiger auftretende, aber immer noch ansprechende Technik, bei der ein Band aus strahlenförmig niedergedrückten Halmen um einen herkömmlichen Wirbel gelegt wird.

Mit dem vielleicht beeindruckendsten Muster konnte in diesem Jahr das bayerische Dorf Frieding in der Nähe von Andechs im Landkreis Starnberg am 20. Juli aufwarten. Deutschland war einst ebenfalls eine Kornkreishochburg, aber wie fast überall auf der Welt gibt es heutzutage nur noch vereinzelte Vorkommnisse. Das diesjährige Gebilde ähnelte einer alten, mit Stacheln versehenen Seemine oder einem zehnzackigen 3D-Nanovirus und war von einem Ring aus rechteckigen Schnörkeln umgeben, die an die Maya erinnerten. Wie das Pentagramm in Wiltshire war auch dieses Muster in der Mitte mit einem schimmernden Effekt versehen und bot einen insgesamt beeindruckenden Anblick.

Bald wies jemand auf die Ähnlichkeit des deutschen Meisterwerks mit einem Muster hin, das 2005 in Lane End Down in Hampshire aufgetaucht war. Damals war es ein Objekt mit sechs Zacken, das von einer Vielzahl kleiner Kreise umgeben war, die an Sterne erinnerten. Der diesjährige deutsche Kornkreis tauchte in einer Gegend auf, in der andere Formationen als komplexe „Kunstprojekte“ eingeschätzt worden waren, weshalb das besagte Werk erwartungsgemäß auf Skepsis stieß. Es hieß, das Design sei „zu gut“ – aber gleichermaßen wird auch das Argument der „zu schlechten“ Muster immer wieder zur Diskreditierung herangezogen, sodass es scheint, als könnte das Kornkreisphänomen es niemandem recht machen. Ich gehe im späteren Verlauf des Artikels noch weiter auf dieses Thema ein.

Am 25. Juli zog ein weiteres (und weniger obszönes) Kreidebild alle Aufmerksamkeit auf sich: der Long Man aus Wilmington in East Sussex. In einem Weizenfeld unterhalb des Scharrbilds waren zwei ordentliche Fußabdrücke mit Zehen und einer Art tropfenförmigen Spritzer aufgetaucht, die den Eindruck erweckten, als hätte der Long Man einen Spaziergang gemacht. Aufgrund der sauberen Ausführung wurde allgemein von einem Werbegag ausgegangen, aber da für diese Vermutung (trotz der Verärgerung des Feldbesitzers) bislang noch keine Beweise vorliegen, machen die ungewöhnlichen Abdrücke neugierig darauf, was in dieser Gegend, wo es früher einmal von Kornkreisen wimmelte, in Zukunft geschehen wird.

Der Saisonabschluss wurde schließlich nach einem unerwartet ereignislosen Monat am 27. August in Milton Ernest, Bedfordshire gefeiert. Es handelte sich erneut um einen kleinen einzelnen Kreis, der Forscher in den 1970er- und 1980er-Jahren vielleicht noch fasziniert hätte, für den sich heute jedoch kaum jemand mehr interessiert. Vielleicht war das ja ein passendes schlichtes



Frieding  
Deutschland, 20. Juli



Wilmington  
East Sussex, 25. Juli

Ende für eine so wechselhafte Saison, die zwar mit einigen Wundern aufwarten konnte, aber auch zu grüblerischen Gedanken über die Zukunft des Kornkreisphänomens anregte.

## Dämmerstunde - aber noch nicht tiefste Nacht

**D**arf man in einer Zeit, in der die Zahl der wirklich „ansprechenden“ Kornkreise stark zurückgegangen ist, denn überhaupt wählerisch sein? Es ist interessant, dabei zuzusehen, wie jene, die sich selbst als Kornkreisgestalter bezeichnen, wieder vermehrt an die Öffentlichkeit treten und wirksam fordern, dass ihre Kreationen als ebenso valide angesehen werden wie „andere“ Formationen. „Wenn Kreise mit bekannten Schöpfern die Menschen ebenso begeistern wie jene mit ungeklärtem Ursprung, wo liegt dann das Problem?“, wollen sie wissen.

Bisweilen kursiert auch

die Theorie, dass diese Menschen von einer überirdischen Macht an ihr Werk herangeführt würden, aber auf Zyniker muss diese Behauptung nicht weniger hanebüchen wirken als die Vorstellung, diese mysteriösen Kräfte könnten die Kreise selbst erschaffen haben.

Sind die nichtmenschlichen Instanzen hinter den „anderen“ Kreationen mittlerweile so antriebslos geworden, dass sie die Arbeit ihren menschlichen Nachfolgern überlassen, diese lediglich aus der Ferne beeinflussen und nur gelegentlich eigenen Input liefern, wenn alles einzuschlafen droht? Oder ist das Gerede von der übernatürlichen Steuerung der menschlichen Akteure nur ein billiger Vorwand, um davon abzulenken, dass diese alles andere als produktiv sind – und zugleich eine Rechtfertigung für Aktionen, die vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen sich Landwirte konfrontiert sehen, als purer Vandalismus

zu werten sind? Außerirdische, die ein Zeichen setzen wollen, könnten ihre Taten, sofern sie sich überhaupt für die menschliche Landwirtschaft interessieren, mit irgendeinem höheren Ziel rechtfertigen, aber auf welches Recht sollten sich Menschen in dieser Angelegenheit berufen? Tatsächlich wurde die Polizei bereits auf die Gruppe aus Dorset aufmerksam, als deren immer weniger subtile Andeutungen schließlich von Dritten an die Behörden gemeldet wurden. Dieser Umstand könnte möglicherweise den starken Rückgang an Kornkreisererscheinungen im August erklären.

Im Laufe der letzten Jahre gab es mehr als genug Beweise (einzusehen auf der Website des CCRA), dass den Getreidefeldern ein ganz reales und ungelöstes Geheimnis innewohnt, das im Laufe der Zeit von Menschen kopiert, aber nicht erschaffen wurde. Von Augenzeugenberichten über biologische Veränderungen in den Pflanzen, geologische Zusammenhänge und außergewöhnliche Flecht- und Schichtmethoden bis hin zu exquisiten geometrischen Mustern, um nur einige wenige Kriterien zu nennen: All dies verdeutlicht, dass das Rätsel um die Kornkreise nie vollständig aufgeklärt wurde und vielleicht auch nie gelöst werden wird. Allerdings scheint komplette Klarheit auch gar nicht Sinn des Ganzen zu sein (falls es überhaupt einen gibt): Gerade die Rätselhaftigkeit des Phänomens ist es doch, die uns dazu antreibt, weiterzuforschen und den Blick auch in unser Innerstes zu lenken – und genau das erachten einige als entscheidenden Bestandteil des Plans.

Könnte man, einmal abgesehen von dem Problem der Sachbeschädigung, vor diesem Hintergrund argumentieren, dass die Herkunft der einzelnen Kornkreise irrelevant ist, solange sie zu einem weitreichenden kulturellen Effekt beitragen? Da nur noch wenige Menschen tatsächlich forensische Ermittlungen vor Ort durchführen, und, wie bereits erwähnt, sowohl „gute“ als auch „schlechte“ Muster gleichermaßen angezweifelt werden, müssen wir vielleicht unsere Perspektive ändern und neue Fragen stellen: Sind wenige Kornkreise besser als gar keine? Oder sollten wir die menschlichen Künstler durch Überzeugungsarbeit oder rechtliche Konsequenzen zum Aufhören zwingen und abwarten, was dann noch von dem ganzen Phänomen übrig bleibt? Der Vorschlag ist nicht neu und es wurde bereits angeregt, dies als wissenschaftliches Experiment durchzuführen, was vielleicht sogar einen Versuch wert wäre. Wie aber sollte das

vonstattengehen, und könnte man dem Wort von Leuten Glauben schenken, die hobbymäßig fremdes Eigentum betreten und zerstören? Andererseits würde sich das ganze Thema vermutlich ohnehin schnell erledigen, sollte es jemals zu umfassenden Enthüllungen zu Ufos oder gar einer eindeutigen Ankunft von Außerirdischen kommen.

Tatsache ist: Trotz aller Eigenartigkeiten der heutigen Zeit tauchen nach wie vor Kornkreise auf, die bei ihren Betrachtern Gedanken und Gefühle zu der Welt wecken, in der wir leben. Alle, die ohne Unterlass Hypothesen ins Netz hämmern und die Symbolik dieses oder jenes Kornkreises auf drohende astronomische Katastrophen oder eine bevorstehende Apokalypse beziehen, treten jedoch auf der Stelle: Nach 30 Jahren ist keine einzige Vorhersage eingetroffen. Aber was diese Reaktionen beweisen, ist, dass die Kornkreise trotz des in den Medien vorherrschenden Zynismus immer noch das Interesse einiger Menschen wecken.

Im Juli dieses Jahres wurde mein neuestes Buch „Strange: Paranormal Realities in the Everyday World“ von Watkins Publishing veröffentlicht. Darin analysiere ich die Auswirkungen der vielen Berichte über paranormale Ereignisse, die mir im Laufe meiner jahrzehntelangen Forschung zugetragen wurden. Begegnungen mit Geistern oder Poltergeistern, Ufo-Sichtungen, außerkörperliche und Nahtoderfahrungen, psychische Phänomene und viele andere bizarre Erlebnisse widerfahren erschreckend vielen Menschen auf der ganzen Welt, und wir brauchen ein neues, wirklich unvoreingenommenes Bestreben, uns mit diesen Phänomenen wissenschaftlich auseinanderzusetzen, anstatt sie noch länger zu leugnen.

Angesichts der vielen Geschichten über paranormale Vorkommnisse im Zusammenhang mit Kornkreisen räume ich diesen natürlich auch entsprechenden Raum in meinem neuen Buch ein, aber trotzdem überrascht es mich immer wieder, wenn sich Moderatoren in Interviews an diesem Thema festbeißen und die neuesten Informationen aus mir herausquetschen. So obskur die aktuelle Kornkreissituation auch sein mag, sprechen wir immer noch über sie, fragen uns, was als Nächstes kommen wird und womit all dies zusammenhängt: ein eindeutiger Beweis für die anhaltende Kraft und Faszination, die dieses bemerkenswerte Phänomen ausstrahlt. Zwar mag die Dämmerung über den Feldern hereingebrochen sein, aber offenbar hat sich noch niemand für die Nacht bereitgemacht. Dem Himmel sei Dank.

## Über den Autor

**Andy Thomas**, geboren in England, ist einer der weltweit führenden Kornkreisforscher und Autor von mehreren Büchern über das Phänomen, darunter „Vital Signs“ und „An Introduction to Crop Circles“, die von vielen als maßgebliche Handbücher zum Thema betrachtet werden.

Andy hat außerdem das renommierte Buch „The Truth Agenda: Making Sense of Unexplained Mysteries ...“ (Vital Signs Publishing, 2009–13, Adventures Unlimited Press, 2015) verfasst.

Er hält in ganz Großbritannien und weltweit Vorträge und hat bereits zahlreiche Fernseh- und Radiointerviews gegeben. Mehr Informationen sind auf seinen Websites [TruthAgenda.org](http://TruthAgenda.org) und [VitalsignsPublishing.co.uk](http://VitalsignsPublishing.co.uk) zu finden. Andy Thomas ist erreichbar unter [info@vitalsignspublishing.co.uk](mailto:info@vitalsignspublishing.co.uk).